



JESKO RAFFIN

## Teenager auf der Überholspur

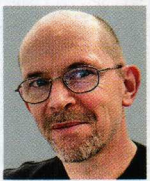
Trophäensammler: Jesko Raffin mit dem Yamaha-R6-Cup-Pokal im Kinderzimmer und mit Mutter Peggy, Vater Andi, Bruder Nico, 12, und Familienhund Chicho.

► Er rast mit 270 Stundenkilometern durch die Jugend. In seinem Zimmer zu Hause in Zürich Albisrieden türmen sich die Pokale. Seine Mutter **Peggy** sagt: «Ich leide während der Rennen so sehr mit, dass ich mich auf dem WC einschliessen muss.» Der Zürcher **Jesko Raffin** ist der schnellste 15-Jährige weit und breit. Als jüngster Motorrad-Rennfahrer gewann er am vorletzten Wochenende in Deutschland die Gesamtwertung des prestigeträchtigen Yamaha-R6-Cups. Das Leben auf der

Überholspur bringt Ruhm und Ehre, es verursacht aber auch Kosten. 100 000 Franken investiert Vater **Andi Raffin** jährlich in den Sport seines Sohnes – Tendenz steigend. Der Return on Investment soll spätestens in zwei Jahren folgen, wenn Jesko auf WM-Stufe startberechtigt ist. Bis dann möchte er der Weltspitze noch näher kommen – und im Zürcher Schulhaus Letzi die Sekundarschule abschliessen. Wie ein ganz normaler Teenager – nur ein bisschen schneller. **THOMAS RENGLI**



### ROSE



#### PETER UHR «Tiptopf»-Verleger

► Erinnern Sie sich? Haushaltsschule – und das erste selber gekochte Riz Casimir. Seit 25 Jahren lernen die Schülerinnen und Schüler das Abc des Kochens mit dem «Tiptopf», dem meistverkauften

Schweizer Lehrmittel. Das Schulkochbuch ist längst Kult, und dieser Tage erscheint das zweimillionste Exemplar. «Tiptopf»-Verleger Peter Uhr und dem Autorinnen-Team sei herzlich gratuliert. Kann gut sein, dass bei der nächsten «Tiptopf»-Buchüberarbeitung ein neues Rezept aufgenommen wird: das Rosenoufflé à la Schweizer Illustrierte.

### KAKTUS



#### ROGER TOGNELLA Fraktionspräsident FDP Stadt Zürich

► Die Zürcher Krawalle an den letzten Wochenenden regen auf, keine Frage. Doch was FDP-Politiker Roger Tognella dazu denkt, ist ätzender als jede Tränengaspetarde: Falls die Ausschreitungen anhalten, so der Zürcher, könnte das ein Fall fürs Militär werden. Nicht an der Front, meint Tognella, sondern für Logistikaufgaben. Schweizer Militär gegen Demonstranten – hatten wir schon mal: 1918 (3 Tote) und 1932 (13 Tote). Die innere Sicherheit ist ganz klar Aufgabe der Polizei! Stachelkaktus für Sie, Herr Tognella, und bitte, missbrauchen Sie ihn nicht als Stacheldrahtersatz.